

GHK - Studienreise zur „Weltausstellung 500 Jahre Reformation“ nach Wittenberg vom 18.–21. Juni 2017

Von Dr.-Ing. Jörn Sievers

„Wer nicht dabei gewesen ist, wird sich dann ärgern.“ So die Macher des "Reformationsjubiläums 2017", dessen zentrales Ereignis angesichts des Jubiläums 500 Jahre Reformation als „Weltausstellung Reformation – Tore der Freiheit“ für 16 Wochen in Wittenberg stattfindet. Das wollte eine kleine, aber sehr interessierte Gruppe von 18 GHK-Mitgliedern selbst in Erfahrung bringen, um am Ende der Reise festzustellen: „Ja, es hat sich wirklich gelohnt“.

Die Absicht der Jubiläumsorganisatoren war von vornherein, das Ereignis nicht nationalistisch und allein lutherisch geprägt zu feiern, sondern in Kooperation mit anderen reformatorischen und protestantischen Konfessionen



Martin Luther, künstlerisch

zu veranstalten und in weltweiter ökumenischer Verbundenheit alle christlichen Kirchen zum Mitfeiern einzuladen, selbst wenn sie ein anderes und kritisches Bild von der Reformation haben.

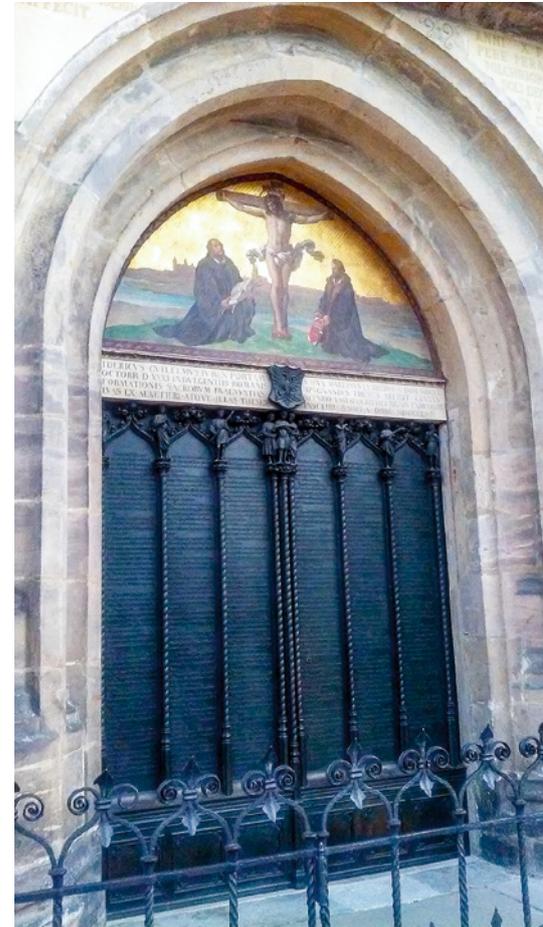
Internationale Organisationen, Kirchen aus aller Welt, Initiativen und zahlreiche Kulturschaffende haben in Wittenberg mitgewirkt, um den Besuchern in Pavillons, Containern, Zelten, auf großen und kleinen Bühnen in den Parkanlagen und der Innenstadt kirchliche und andere wichtige gesellschaftspolitische Themen in etwa 2000 Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, Lesungen, Gottesdiensten, Workshops, Konzerten oder Theaterstücken zu bieten. Allerdings haben diese mit viel Aufwand, viel Geld (ein größerer zweistelliger Millionen-Euro-Betrag) und viel Erwartungen geplante und umgesetzten Aktionen bisher noch längst nicht den Zuspruch gefunden, den man sich erhofft hatte. Dies betrifft vor allem

Einrichtungen und Veranstaltungen in den Parkanlagen rings um die Innenstadt, die bisher einen enttäuschenden Besuch zu verzeichnen haben.

„Renner“ der „Weltausstellung“ sind dagegen das Lutherhaus, die Thesentür an der Schlosskirche und das Asisi-Panorama. Das Lutherhaus wurde als Augustinerkloster erbaut, in dem Martin Luther ab 1508 zunächst als Mönch wohnte, nach 1525 dann zusammen mit seiner Familie. Dem Lutherhaus angeschlossen ist das Augusteum, ein Kollegiengebäude aus dem 16. Jahrhundert, in dem die wertvollen Sammlungen des Lutherhauses aufbewahrt werden und z. Z. die Nationale Sonderausstellung „95 Schätze – 95 Menschen“ präsentiert wird. Es werden die Stationen Luthers auf seinem Weg zur Reformation gezeigt, darunter eine Mönchskutte Luthers sowie die historische hölzerne Kanzel aus der Wittenberger Stadtkirche, von der Luther seine Predigten gehalten hat. Zugleich wird das Wirken der Reformation bis in die Gegenwart beleuchtet. In dem zweiten, sehr beachtenswerten Teil der Ausstellung werden Persönlichkeiten vom 16. bis zum 21. Jahrhundert vorgestellt, die in der einen oder anderen Weise von Martin Luther beeinflusst wurden, nicht nur aus Deutschland, sondern aus der ganzen Welt. Viele beriefen sich auf Luther: Revolutionäre, Aufklärer, Nationalisten.

Eine weitere Attraktion in Wittenberg ist natürlich die „Thesentür“ an der Schlosskirche, an der Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen angeschlagen haben soll. Das Ereignis des Thesenanschlags, von dem erst etwa 25 Jahre später von Luthers Sekretär Georg Rörer in einer handschriftlichen Notiz berichtet wird, und noch einige Jahre später von Philipp Melanchthon, ist historisch nicht belegt. Zweifelsfrei ist jedoch Luthers Brief an Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz und Magdeburg, dem das Thesepapier in handschriftlicher Form beigelegt war.

Das Highlight der „Weltausstellung“ ist unbestritten das 360°-Panorama des Künstlers Yadegar Asisi. Mit hunderten von Schauspielern und Komparsen hat er innerhalb von zwei Jahren das bürgerliche und kirchliche Leben in Wittenberg vor 500 Jahren in einzelnen Szenen dargestellt und dann als Panorama zusammengefügt. Es misst in der Höhe 15 m und im Umfang 75 m. Beeindruckend ist eine große räumliche Tiefe und Lebendigkeit, obwohl die übergangslos zusammengefügt



Thesentür an der Wittenberger Schlosskirche

szenischen Darstellungen in der Stadt, vor der Schlosskirche, am Stadttor und im Lutherhaus keine bewegten Bilder sondern statisch sind.



Szenenausschnitt des Asisi-Panoramas

Mit zeitgenössischer Hintergrundmusik und durch einen Beleuchtungswechsel im Tagesverlauf wird die Szenerie untermalt.



Installation zum Thema „Flucht, Migration und Asyl“



Ein Exponat in der Ausstellung „Luther und die Avantgarde“

Eine besonders nachdenklich stimmende Installation war den Ausstellungsmachern in dem Themenpark „Gerechtigkeit“ gelungen. Es handelt sich um eine Vielzahl von Kähen und Booten, die skelettartig auf einem Teich schwammen, gekentert oder untergegangen waren, um das brennend aktuelle Thema Flucht, Migration und Asyl zu versinnbildlichen. Schroff und fröstelnd anmutend der Ausstellungsort für das Thema „Luther und die Avantgarde“. In den düsteren Zellen des bis 1965 als Gefängnis genutzten und jetzt zum Museum umgewidmeten Gebäudes hatten 70 Künstler zeitgenössische Kunst ausgestellt, darunter Exponate von Ai Weiwei, Stephan Balkenhol, Günter Uecker, Alexander Kluge und Markus Lüpertz. Beklemmende Gefühle befielen einen bei dem Bericht eines Museumswärters, dass einige Frauen, die dort als Gefangene eingesperrt waren, diesen Ort ihres Leidens kürzlich wieder besucht haben.



Die Wartburg

Thematisch und geographisch diametral hierzu das Objekt, dem man als erstes begegnet, wenn man mit dem Zug anreist und aus dem Bahnhof heraustritt: eine imposante Bibel von 27 m Höhe mit einer riesigen Lutherrose auf dem Umschlagdeckel der neuen Bibelausgabe, als Aussichtsturm über Wittenberg.

Der Ausstellungskomplex „Weltausstellung Reformation – Tore der Freiheit“ in Wittenberg ist mit Sicherheit eine Attraktion, die unbedingt einen Besuch wert ist. Aber es ist keine, durch die man sich in einem Tag touristisch durchschleusen lassen sollte. Man braucht wirklich mehrere Tage, um die vielfältigen thematischen Stationen und künstlerischen Werke zu erleben und auf sich wirken zu lassen. Das hat das GHK-Organisationsteam frühzeitig erkannt und bei der Reiseplanung mit viel Geschick berücksichtigt.

Zur Planung gehörte auch, quasi als Einstimmung auf die anstrengenden Wittenberger Besichtigungstage, ein Besuch der Wartburg zu Beginn der Reise. Dort erwartete uns, für einige nach mühsamem aber tapferem Erklimmen des Burgberges, ebenfalls eine Nationale Sonderausstellung zum 500. Reformationsjubiläum. Diese umfasste einen sehr großen geschichtlichen Zeitraum: von Karl dem Großen bis in die jüngste Vergangenheit. Es dürfte kaum einen passenderen Ort als die Wartburg geben, diese zum Pantheon und Nationalheiligtum gewordene Veste, um den vielschichtigen Bezug der Deutschen zu Luther aufzuzeigen.



Ev. Stadtkirche zu Wittenberg, Luthers Predigtkirche

Nach Wartburgbesuch und langer Busanreise dann am Ende des ersten Tages in der gut besuchten Wittenberger Stadtkirche zur Auflockerung ein „Luther singen“ mit kräftiger Neu-Isenburger Beteiligung. Es sollte nicht die einzige – notwendige – Entspannung während des anstrengenden Besuchsprogramms bleiben. Eine beschauliche Dampferfahrt auf der Elbe und zum Abschluss der Reise ein richtiges gartenbauliches Kleinod: die Parkanlagen des Wörlitzer Gartenreichs, das auf seinen Seen und Kanälen mit einer armmuskelbetriebenen Kahnfahrt erkundet wurde. Damit war eine rundum zufriedene Heimkehr aller Teilnehmer sicher gestellt.



Entspannung vor dem Hotel

Fotos: Heide Sievers

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg

